

Die Getränkehersteller rücken zusammen

Drei Anbieter gründen Regionalverband

Von Gert Ungureau

Zollernalbkreis. Unter der Devise »Gemeinsam sind wir stark« rücken die drei Getränkehersteller aus dem Zollernalbkreis enger zusammen: Die Bad Innauer Fürstenquellen, die Fruchtsaftkellerei Stingel aus Weilstetten und die Ro-



senfelder Lehner-Brauerei wollen ihre Produkte mit abgestimmter Werbung und einem gemeinsamen Marketing-Konzept besser platzieren.

Landrat Günther-Martin Pauli unterstrich bei einem gemeinsamen Pressegespräch im Landratsamt, dass man dem Verbraucherverhalten entgegensteuern möchte: Viele Menschen würden heutzutage Billigmarken kaufen. Der Landkreis wolle die heimischen Hersteller in ihrer gemeinsamen Vermarktungs-

strategie unterstützen: »Wir werben für die Qualität aus dem Zollernalbkreis.« Eigentlich gebe es die Kooperation bereits seit längerer Zeit, sagte Pauli und erinnerte an den Getränke-Aktionstag im vergangenen Jahr. Was jetzt hinzukomme, seien gemeinsame Werbemittel, Plakate und Flyer, »als Blickfang für die Verbraucher«.

Die drei Getränkehersteller, die zusammengerechnet etwa 100 Mitarbeiter beschäftigen, stellten ihre Unternehmen kurz vor. Innauer Fürstenquellen bietet ein umfassendes Programm an: Heilwasser, Mineralwasser mit und ohne Kohlensäure, Mineralwasser-Erfrischungsgetränke und Energydrinks.

Die einzig verbliebene Brauerei im Zollernalbkreis ist Lehner, die im Verbund mit dem Kreis seit 1998 eine gemeinnützige Stiftung ist. Zusammen mit sieben weiteren Brauereien ist Lehner Mitglied in der Gütegemeinschaft »Traditionsbrauereien«. Der Fruchtsafthersteller Stingel feiert dieses Jahr sein 60-jähriges Bestehen. 1949 als Lohnmose in Weilstetten gegründet, ist das Unternehmen



Werben für die Getränke aus dem Zollernalbkreis (von links): Egon Stehle (Lehner-Brauerei), Wolfgang und Jochen Ketterer (Innauer Fürstenquellen), Tobias und Karl Stingel (Stingel Fruchtsäfte) sowie Landrat Günther-Martin Pauli. Foto: Ungureau

heute ein moderner Press- und Abfüllbetrieb.

Punkten möchten die drei Getränkehersteller mit der hohen Qualität ihrer Produkte, dem Argument der kurzen

Wege und damit einer guten Ökobilanz sowie ihrem Beitrag zum Erhalt von Arbeitsplätzen im Landkreis. »Wir gehören alle zusammen«, lautet das Credo innerhalb des

neuen Netzwerks, das sich nicht zuletzt auch gegen eine Globalisierung im Lebensmittelbereich stark macht.

Gleichsam sollen Verbraucher und Händler angespro-

chen werden. Nicht zuletzt gehe es um den Erhalt von Arbeitsplätzen. »Es sind Wirtschaftsfaktoren, die einen Kreislauf bilden«, betonte Pauli.